

Richtfest am Eschenweg

„Senioren-Park carpe diem“ soll am 1. Mai 2017 eröffnet werden

HERTEN. (db) Wo einst ein Hochbunker stand und die Druckerei Kolk gut 40 Jahre ihren Firmensitz hatte, ist innerhalb von sechs Monaten der Rohbau für den „Senioren-Park carpe diem“ entstanden. Gestern feierten Investoren, Pächter und Handwerker am Eschenweg Richtfest.

Dort wird im ersten Bauabschnitt ein Gebäude mit 25 betreuten Wohnungen erbaut, das eingebettet ist in eine Anlage mit Tagespflege (13 Plätze), Wäscherei, Therapie-räumen und Restaurant. Anschließend wird im zweiten Bauabschnitt daneben ein Gebäude errichtet, in dem zwei Senioren-Wohngemeinschaften Platz finden sollen. Die jeweils zehn Bewohner verfügen dort über ein eigenes Ein-Zimmer-Apartment mit Bad, dazu kommen Gemeinschaftsräume.

Doch erst muss das Haupthaus fertig sein. „Eröffnet wird am 1. Mai“, sagt Investor Matthias Korte, mit Daniel Salomon geschäftsführender Gesellschafter der „Kreativ Bauen GmbH“ aus Schermbeck. Die Fenster sind zum Teil schon eingebaut, Heizung und Sanitär ebenfalls, derzeit installieren die rund 30 Arbeiter die technische Ausrüstung. Die „Senioren-Park carpe diem GmbH“ aus Wermelskirchen pachtet die Anlage und vermietet die betreuten Wohnungen. Zwischen 65 und 101 Quadrat-



Brauchtum am „Senioren-Park carpe diem“: Zimmermann Dirk Große Gehling (r.) spricht den traditionellen Richtspruch und zerschmeißt anschließend ein Glas. Die Investoren Daniel Salomon (l.) und Matthias Korte (2.v.r.) sowie Pächter Jan-Christian Schreiter (2.v.l.) bedanken sich mit dem Richtfest bei den Handwerkern.

—FOTO: BUDSCHUN

meter sind diese groß, die Warmmieten liegen zwischen 911,68 und 1427,30 Euro. Geboten werden Betreuung und Pflege nach Bedarf und Service von der Reinigung bis

zum Mittagessen. Die Gesamtinvestition beträgt laut Angaben von Matthias Korte acht Millionen Euro.

Beim Richtfest warf auch Brigitta Kolk, Senior-Chefin

des Druckhauses Kolk, einen Blick in das Gebäude. „Es ist schön geworden“, sagte sie – aber nicht ohne ein bisschen Wehmut. „Immerhin habe ich hier 40 Jahre gearbeitet.“